

Landschaft : Hase in Silber : in Sitten erstrahlt ein Platz mit neuer Kraft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-287189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOCHPARTERRE 12 / 2011

28 / 29 // LANDSCHAFT

HASE IN SILBER

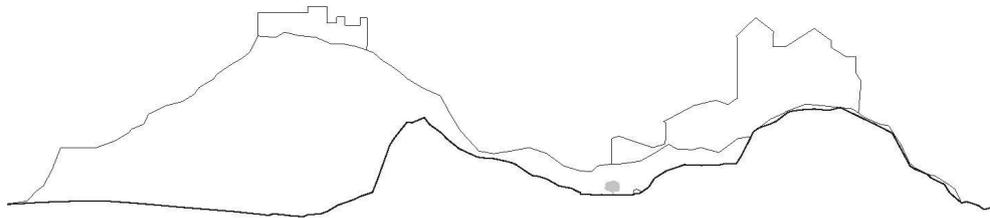


Place Maurice-Zermatten, Sitten DER KRAFTORT

Schmal schlängelt sich die Rue des Châteaux von der Hauptachse der Sittener Altstadt in die Höhe. Dicht stehen die Häuser und manchmal fühlt man sich ins Tessin versetzt. Direkt in den Himmel scheint die Gasse zu führen; auch nach der letzten Wegbiegung ist ihr Ende nicht zu sehen. Doch kurz nach dem Musée Ancien Pénitencier im ehemaligen Gefängnis öffnet sich der Strassenraum und die Spaziergänger finden sich auf einem weiten Platz – mitten in der Natur.

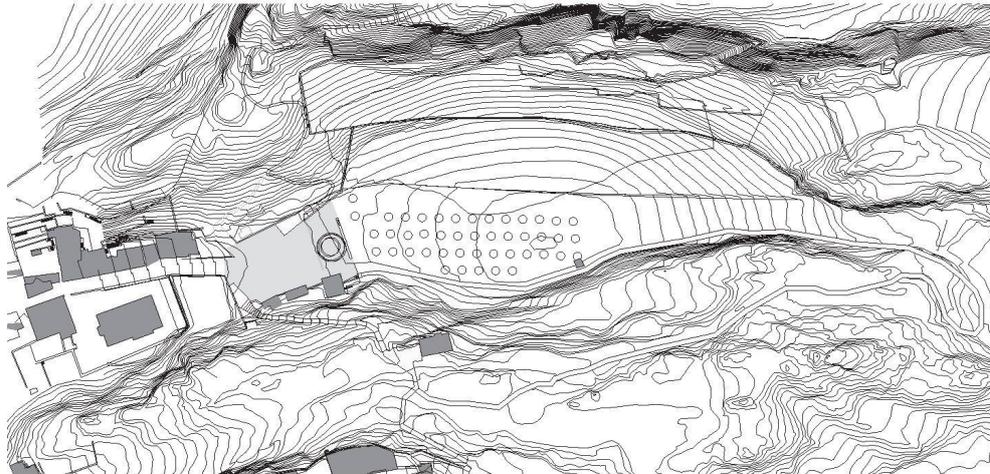
Zwei Hügel flankieren die grosse gepflasterte Fläche. Dort müssen sich die Besucherinnen und Besucher der Walliser Hauptstadt entscheiden, wohin die Wanderung gehen soll: nach links zum Château de Tourbillon oder nach rechts zur Basilique de Valère auf dem anderen Hügel. Sorgsam gefügte Mauern aus Bruchstein fassen die Rebhänge am Hügel Fuss und markieren den Anfang der Wege, die in die Höhe führen. Gegen den Obsthain geradeaus schliesst eine kniehoch Mauer den Platz ab, aus dem Platz ragt ein einziger Kirschbaum. In kleinen Häuschen sind eine Buvette und eine Toilette untergebracht; Textpassagen des Sittener Schriftstellers Maurice Zermatten, nach dem der Platz benannt ist, zieren die Bronzetüren.

«Das ist ein Kraftort», sagte ein Jurymitglied. Die Place Maurice-Zermatten liegt so selbstverständlich zwischen den beiden Hügeln, als sei er schon immer so gewesen. Dabei diente die Fläche bis vor Kurzem noch als Parkplatz, und der stolze Kirschbaum fristete sein Dasein jenseits einer Mauer ausserhalb des Platzes. Mit wenigen präzisen Massnahmen, von der Jury als «nüchterne Intervention» bezeichnet, verwandelten die drei Architektinnen des Büros BFN architectes, Aude Bornet, Stéphanie Fornet-Farquet und Geneviève Nanchen, den von Autos dominierten Platz in einen «ausserordentlich schönen Ort». Die Place Maurice-Zermatten zeigt, wie mit bescheidenen Massnahmen ein grosszügiger Raum geschaffen werden kann. Dafür verdient das Werk den silbernen Hasen. WH, Fotos: Sophie Brasey



^Schnitt durch die Place Maurice-Zermatten mit Kirschbaum.
Links das Château de Tourbillon, rechts die Basilique de Valère.

∨Situation mit der Rue des Châteaux links und dem Obsthain.



^Von der erhöhten Lage geht der Blick über der Stadt und das Rhonetal.

∠Auf der Place Maurice-Zermatten beginnt der Aufstieg zu den Wahrzeichen Sittens.



^Der Weg zum Château de Tourbillon bietet einen schönen Blick auf den Platz, den Obsthaien und die Basilique de Valère gegenüber.



>Textpassagen aus dem Werk Maurice Zermattens zieren die Bronzetüren der Buvette.

BFN ARCHITECTES, MARTIGNY

Aude Bornet Fournier (42), Stéphanie Fornay Farquet (39) und Geneviève Nanchen (41) gründeten ihr Architekturbüro BFN architectes 2003. Alle drei Architektinnen diplomierten an der ETH Lausanne. Neben der Place Maurice-Zermatten konnten sie unter anderem das Hallenbad von Martigny und das Konferenz- und Medienzentrums des Kantons Wallis realisieren. Im Bau ist der Saal des Walliser Staatsrats in Sitten.
> www.bfn-architectes.ch

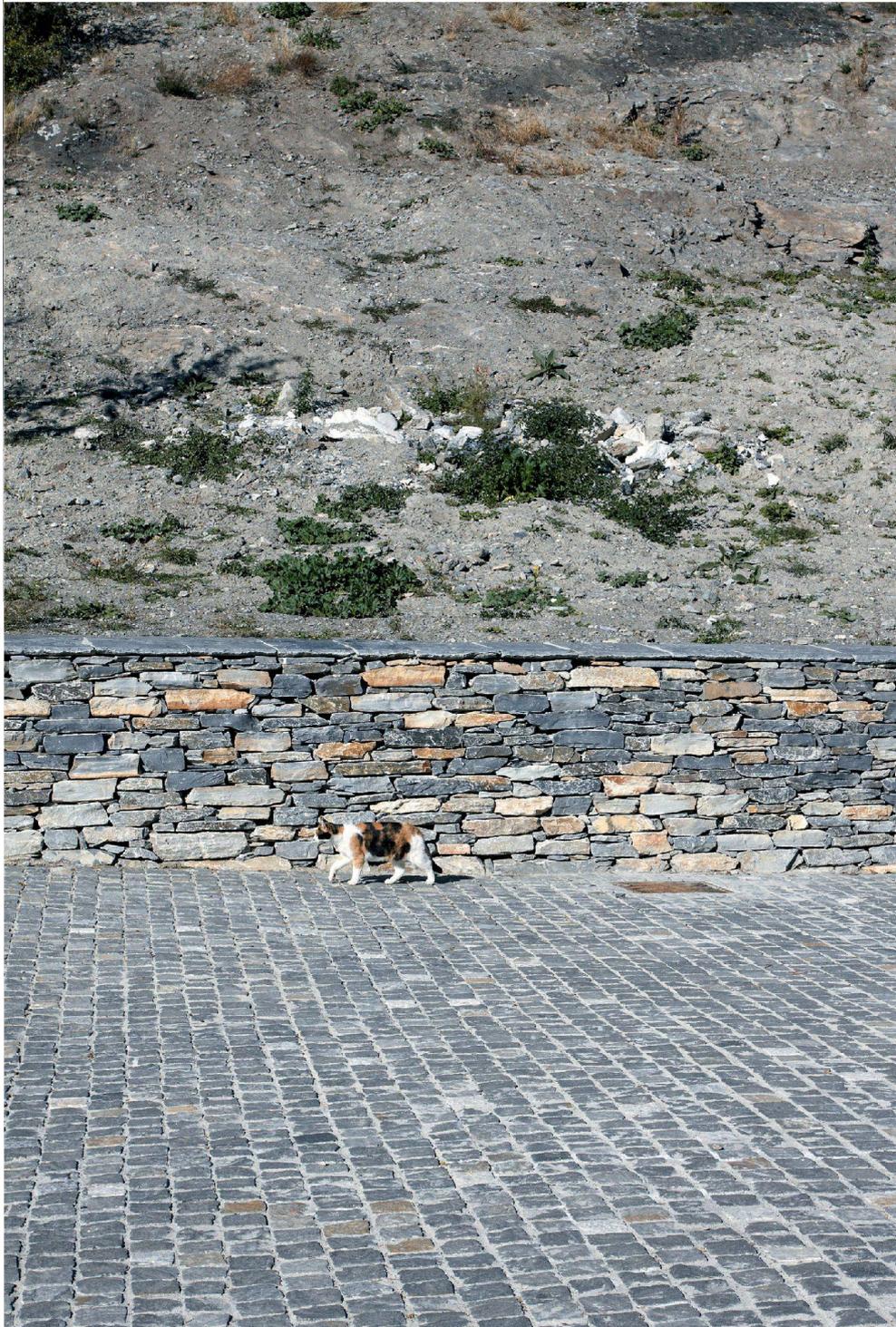
12. PLACE MAURICE-ZERMATTEN, 2011

Oberes Ende der Rue des Châteaux, Sitten

> Bauherrschaft: Ville de Sion

> Projektverfasser: BFN architectes, Martigny

> Kosten (Platz und Gebäude): CHF 1,82 Mio.



✓ BFN Architectes: Geneviève Nanchen, Stéphanie Fornay Farquet und Aude Bornet Fournier.



◀ Sorgfältig gefügte Bruchsteinmauern, wie sie auch an den Rebhängen vorkommen, begrenzen die gepflasterte Fläche.